

RHEIN!ROMANTIK? 2029*



Ein thematisches Gemeinschaftsprojekt der Bildenden Kunst

Adolf Eberle
Christine von Glyschinsky
Mechthilde Keuler
Annelies Kriegesmann
Walter Nussbaum
Helmut Wagner
Helga Warnke
Jürgen Weber

Cathrin und Stefan Tannenber

Angelika Bender
Gertrud Contzen
Tetyana Hamryshchack
Britta Issing
Mehrnoosh Käckler
Klaus Klein
Gisela Jeanne Manthe
Irene Lange
Esther Payrhuber

Ingrid Pietsch

Ankica Tadic

Dagmar Weeser



Fotografie,

Video,

Grafik,

Malerei,

Plastik,

Skulptur,

Objekt ...

* Bundesgartenschau 2029



Das Projekt ist Teil des Vorhabens „Auf den Spuren der Rheinromantik“ des Zweckverbandes Welterbe Oberes Mittelrheintal.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Welterbe
Oberes Mittelrheintal

Zweckverband

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Grußwort

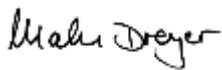
Sehr geehrte Herren und Damen, liebe Kunstinteressierte, spätestens seit der literarischen und künstlerischen Romantik, seit Heine, Turner und Goethe, gilt der Mittelrhein als Sehnsuchtsort. Welch ein Glück, dass wir in Rheinland-Pfalz in einer Region leben, die so viele Künstler zu Werken inspiriert hat, die bis heute immer wieder rezipiert und betrachtet werden! Seit 2002 zählt das malerische Obere Mittelrheintal mit seinen schroffen Felsen, alten Burgen und dem sich windenden Rhein zum UNESCO Weltkulturerbe.

Mit der Ausstellung RHEIN!ROMANTIK?²⁰²⁹ haben die Projektgruppe des Fotoclubs Koblenz und das Kunst-Spektrum Bingen einen Raum geschaffen, in dem Kunstschaffende mit verschiedenen künstlerischen Medien sowie Kunstinteressierte das Phänomen Rheinromantik persönlich ausloten.

Schön, dass die Organisatoren und Organisatorinnen neue Wege gehen, um Kunst auch in diesen Zeiten erlebbar zu machen – denn es sind die schönen Künste die uns im Alltag mit Covid-19 sehr fehlen: Mit einer virtuellen Vernissage geht es los. Die Kunst- und Kulturszene ist in besonderem Maße von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Viele Veranstaltungen konnten nur eingeschränkt stattfinden oder mussten komplett abgesagt werden. Die Landesregierung ist stolz auf unsere einzigartige Kulturlandschaft in Rheinland-Pfalz. Deshalb ist es ihr ein wichtiges Anliegen, unsere vielseitige Kunst- und Kulturszene zu schützen. Neben dem Hilfsprogramm von Bund und Ländern zur Unterstützung von Kulturschaffenden und Soloselbstständigen haben wir in Rheinland-Pfalz das Sonderprogramm „Im Fokus. 6 Punkte für die Kultur“ auf den Weg gebracht, um unseren rheinland-pfälzischen Kulturschaffenden zusätzliche Förderung zu ermöglichen.

Der Fotoclub Koblenz und das Kunst-Spektrum Bingen zeigen auf beeindruckende Weise, wie vielfältig das ehrenamtliche Engagement in unserem Land ist. Etwa die Hälfte der Bürger und Bürgerinnen in Rheinland-Pfalz ist ehrenamtlich aktiv, viele davon im kulturellen Bereich. Ohne ihre Kreativität und ihre Energie wäre eine solche Ausstellung gar nicht möglich.

Ich danke allen Engagierten für ihren tollen Einsatz für ein vielfältiges Kulturangebot in der Region und wünsche allen Besuchern und Besucherinnen viel Freude.



Malu Dreyer
Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz



Liebe Freunde der Kunst, der Rheinromantik und des Mittelrheins, was ist Rheinromantik gestern und heute?

Wie lässt sie sich in und für das UNESCO Welterbe Oberes Mittelrheintal bewahren? Wie in Teilen vielleicht sogar „entstauben“, sie zeitgemäß weiterentwickeln?

Vor dem Hintergrund führt der Zweckverband Welterbe seit 2019 das mehrjährige Projekt „Auf den Spuren der Rheinromantik“ durch, das durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung aus dem Förderprogramm LandKULTUR gefördert wird. Ziel ist es, das Narrativ der Rheinromantik in Gegenwart und Zukunft zu tragen.

Kunst- und Kulturschaffende aus der Region sind dabei wesentliche Experten für den Genius Loci der imposanten Kulturlandschaft des Mittelrheins. Künstler, die mit unserer einzigartigen Region vertraut sind, vermögen durch ihr künstlerisches Schaffen den Geist der Region heraus zu kitzeln, zu pointieren, sichtbar, fühlbar, hörbar und spürbar zu machen. Die vorliegende Broschüre gibt Zeugnis davon ab.

Die hier ausstellende Projektgruppe des Foto Clubs Koblenz und das Kunst-Spektrum Bingen legen mit dem Werkkatalog „RHEIN!ROMANTIK?2029“ außerdem gleich mehrere bemerkenswerte Ergebnisse vor:

Erstens. Pixel versus Pinsel – zwei Welten künstlerischer Schaffensweisen treffen sich, kommen in den Austausch, entdecken Gemeinsamkeiten aber auch teilweise Differenzen durch unterschiedliche Anforderungen an Technik, Zeitaufwand, Blickwinkel und Inspirationsgrundlagen.

Zweitens. Die Wahrnehmung von Rheinromantik, Romantik des Rheins aber auch die stellenweise Abwesenheit von Romantik trotz Rhein findet hier einen ersten gemeinsamen Auftakt für einen spannenden Diskurs, der während der BUGA 2029 Gäste aus aller Welt zugänglich gemacht werden soll.

Liebe Kunstschaffenden. Vielen Dank für Euer großes Engagement, für Euer Durchhaltevermögen und Eure Kreativität auch in Corona-Zeiten und für dieses beeindruckende Spektrum an Werken, die jedes für sich eine eigene Facette von romantischen oder auch kritischen Anmutungen unserer Region beleuchten. Man spürt Eure tiefe Zuneigung zu unserem Mittelrheintal aber auch, dass noch Vieles künstlerisch und menschlich zu besprechen und zu verhandeln gilt. Wir freuen uns darauf, diesen Weg heute und in Zukunft gemeinsam zu beschreiten.



Landrat Frank Puchtler

Vorsitzender des Zweckverbands Welterbe Oberes Mittelrheintal



**Liebe Kunstfreundinnen und -freunde,
liebe Freundinnen und Freunde der BUGA 2029,**

sollte man hier überhaupt getrennt begrüßen? Für das Selbstverständnis unseres Vereins, die Freunde der Bundesgartenschau 2029 im Welterbe Oberes Mittelrheintal e.V., erscheint das gar nicht erforderlich. Denn für die Vermittlung der Bundessgartenschau in unserem Tal in nun nur noch acht Jahren, kann und sollte, ja wird auch die Kunst ein ganz besonderer, ja unverzichtbarer Vektor und Multiplikator werden.

Gerade die Initiativen, die schon jetzt auf die ‚1. Etappe – das Warmlaufen‘ bis zur BUGA 2029 hin planen und -arbeiten, wie die hier vorgestellte, ebenfalls vom engagierten Ehrenamt getragene enge Kooperation zwischen der Projektgruppe des Foto-Club Koblenz e.V. und dem Kunst-Spektrum Bingen e.V., werden dieser zur Akzeptanz bei denjenigen und zur Begeisterung derjenigen verhelfen können, die die eigentlichen Träger der Idee einer Bundesgartenschau in unserem Tal sein ‚müssen‘ und wollen: Uns Bewohnerinnen und Bewohnern des Tals und deren Höhen.

Rhein!Romantik?

Rhein! Als das prägendes, vielleicht geografisch, aber hoffentlich niemals emotional trennende, sondern immer verbindende, so sehr dynamische Natur- und Landschaftselement unseres Tals, keine Frage! Denn ohne den Fluss wäre das Tal gar keines, und schon gar keines solch mächtiger Inspiration künstlerischer Kreativität und künstlerischen Schaffens.

Romantik? Eine Einstellung, eine Emotion, also – für mich, für uns – auch keine Frage! Und die Kunst tut ihr Übriges dazu, durch die beiden Kunstvereine, das Obere Mittelreintal ganz von Norden nach Süden, von Süden nach Norden verbindend.

Ich wünsche der Ausstellung, ihren Initiatorinnen und Initiatoren, den Künstlerinnen und Künstlern, und dem, unserem gemeinsamen Weg bis zur, während der (2. Etappe – der Sprint) und vor allem auch im Anschluss an die Bundessgartenschau (3. Etappe – der Dauerlauf) die verdiente Freude und Anerkennung für das große Engagement für die BUGA 2029, den Besucherinnen und Besuchern Muße, große Vorfreude und Begeisterung.

Bitte unterstützen auch Sie solch wichtige und verdienstvolle Initiativen durch Ihre Fürsprache, Ihre Werbung, besser noch, durch Ihr eigenes Engagement. Wir sind gemeinsam froh und dankbar, ein Teil dieser BUGA-Bewegung sein zu dürfen!

Dr. Roland Pietsch

1. Vorsitzender



Landschaft und Echo

Das Obere Mittelrheintal zählt zu den beeindruckendsten und vielfältigsten Kulturlandschaften in Deutschland und ist bereits 2002 aufgrund seiner reichen Historie zu Recht zum Weltkulturerbe erklärt worden. Offiziell erstreckt es sich von Bingen bis Koblenz: vom Mäuseturm in Bingen bis zum Deutschen Eck mit dem monumentalen Denkmal Kaiser Wilhelm I. in Koblenz. Diese Region skizziert damit auch die historische Achse, die insbesondere seit den Römern bis zur Gegenwart diesen Naturraum als besiedelt und kultiviert ausweist.

Schon immer hat das Mittelrheintal Künstler *innen angezogen, die sich auf vielfältige Weise in der unmittelbaren Begegnung ihren eigenen Zugang geschaffen haben. Die berühmtesten unter ihnen waren der Engländer William Turner und die romantischen Dichter und Musiker. Diese Faszination ist bis heute ungebrochen und so wundert es nicht, dass der Filmclub Deinhard Koblenz, eine Projektgruppe des Foto-Clubs Koblenz und das Kunst-Spektrum Bingen sich ihrerseits aufgemacht haben, Landschaft und Menschen im Mittelrheintal in einer Ausstellung facettenreich zu thematisieren. Malerei und Fotografie gehen in der hier präsentierten Auswahl eine ganz eigene Symbiose ein, die sich oftmals nicht stark voneinander abgrenzt, sondern vielmehr das eine im anderen spiegelt oder sogar potenziert. Eingeladen waren alle, die mit ihrem Lebensraum im Mittelrheintal künstlerisch verankert sind und deshalb eine besondere Nähe zu diesem entwickelt haben. Es entstanden Arbeiten, in denen das individuelle Sehen und Erleben nachhallt. Hier dringt zumeist das Subjektive hervor, das sich in den besonderen Nuancen des sehenden Erlebens spiegelt und in fast allen Werken als intensives Begegnen mit der Weite des landschaftlichen Raums, seiner kulturellen Besonderheiten oder zuweilen in Detailstudien seinen Widerhall findet. In vielen dieser Arbeiten scheint etwas von jenen Sehnsuchtsorten auf, die einem romantischen Ideal entsprechen, das seit nunmehr zwei Jahrhunderten die Rezeption des Mittelrheintals bestimmt hat. Es vermittelt sich der Eindruck, als könne man diese selbst heute noch finden in dem sich manchmal weitenden Rheintal mit seinen Weinbergen längs des Flusses, das bekrönt wird von manch historischer, touristisch attraktiver Burg, dem Loreleyfels, den schon Heinrich Heine dichtend ein Denkmal setzte. Aber es finden sich auch Motive, die sich mit der massiven industriellen Nutzung befassen, dem Straßen- und Bahnverkehr, der Zersiedelung von Landschaften und dem urbanen Umfeld. Romantische Projektion und Realraum klaffen bewusst auseinander und machen umso deutlicher, wie sehr die Faszination des Rheins als Lebensader für diese Region gerade auf Künstler*innen ausstrahlt. Es ist die Inspiration, die dieses Welterbetal in sich trägt, und die ihrerseits einmündet



Foto Natalie Kurth, 2021

in eine künstlerische Begegnung, sei nun sehend realistisch oder doch verträumt idealisierend. Da stellt sich dann auch nicht vordringlich die Frage, ob das alles Kunst sei, sondern vielmehr wiegt der Aspekt, dass hier etwas im Dialog mit den landschaftlichen Erkundungen und Betrachtungen entsteht: gleichsam als ein subjektives Echo.

Ich wünsche der Initiative viel Erfolg und beglückwünsche die Akteur*innen für ihr Engagement, schon heute den Weg zur BUGA 2029 vorzubereiten und künstlerische Reflektionen vorzustellen. Das kann nur im wahrsten Sinne befruchtend sein.

Beate Reifenscheid

Prof. Dr. Beate Reifenscheid
Direktorin / Director
Ludwig Museum

Liebe Rheinromantikfreunde,

mit Interesse und Vergnügen habe ich als Leiter des Rhein-Museums in Koblenz die Fotos des Fotoclubs Koblenz juriert. Der Schwerpunkt des Museums liegt nicht unbedingt bei der zeitgenössischen künstlerischen Fotografie. Deshalb war der Begegnung mit diesen Fotos für mich eine Bereicherung. Die vielen unterschiedlichen Sehweisen kennenzulernen – vom wunderbaren stimmungsvollen Rheinfoto bis zum kritischen Rhein-Fotokommentar – es waren viele eindrucksvolle Fotos und die Wahl fiel schwer. Die Kooperation der drei Vereine und die Integration in die BUGA-Pläne machen das Projekt RHEIN!ROMANTIK?²⁰²⁹ zu einer großartigen Idee, der ich nur den verdienten Erfolg wünschen kann.

Falls Sie nicht bis zur nicht genau planbaren Eröffnung des Ausstellungsprojektes warten möchten, dann kommen Sie doch ins Rhein-Museum nach Koblenz-Ehrenbreitstein. Hier warten ganz viele „Rheinromantiker“ auf Sie und Sie erfahren fast alles, was Sie über den Rhein wissen möchten

Dr. Rainer Doetsch

Leiter Rhein-Museum



Liebe Kreative und Kunstinteressierte,

sehr viele Bereiche der Kultur stecken mitten in einem Überlebenskampf. Covid 19 hat eindrücklich gezeigt, wie wichtig sozialer Austausch und kulturelle Kommunikation sind. Es wurde aber auch deutlich, welchen Stellenwert Kultur bei Priorisierungen und Entscheidungen hat. Umso wichtiger ist die Unterstützung von Eigeninitiativen, egal ob ehrenamtlich oder professionell, die Kultur am Leben halten und neue Wege der Vermittlung sowie der kulturellen Kommunikation gehen wollen. Die Ausstellung RHEIN!ROMANTIK!²⁰²⁹ ist ein solches Projekt. Kreative Menschen suchen die Auseinandersetzung mit ihrer Heimat, der Kulturlandschaft Mittelrhein, mit unterschiedlichen Medien und legen ihre Arbeiten einer Jury vor, um die Ergebnisse dann der Öffentlichkeit zu präsentieren. Wobei es dann zuletzt die alleinige und unabhängige Entscheidung des einzelnen Betrachters ist, was gefällt und was nicht. Weit über ein Jahr haben die Initiator*innen beharrlich trotz schwieriger und wechselnder Umstände an der Umsetzung gearbeitet. Hierfür kann man nur danken und wünschen, dass ihr Projekt RHEIN!ROMANTIK!²⁰²⁹ gebührende Aufmerksamkeit erfährt.

Frank Schröder

Leiter Museum Boppard

Liebe Kunstinteressierte,

die Bundesgartenschau Welterbe Oberes Mittelrheintal 2029 hat sich ehrgeizige Ziele ins Portfolio geschrieben: neben oder mit landschaftsplanerischen und städtebaulichen Entwicklungen, neben der Idee, dem Tourismus und dem Gastgewerbe neue Impulse zu geben, neben dem Vorhaben, die Infrastruktur im Tal voran zu bringen, neben all diesen anspruchsvollen Herausforderungen soll eine gemeinsame „Mittelrhein-Identität“ entstehen, ein „Wir-Gefühl“. Eine unrealistische Vision?

„Nur“ 67 km misst der Mittelrhein, heutzutage keine Entfernung. Aber meist erfährt der Binger nichts von den Sorgen, die die Koblenzer gerade umtreiben, der Assmannshäuser weiß wenig aus Spay oder Braubach - und umgekehrt. Nicht nur unsere stets willkommenen Gäste, auch die Talbewohnerinnen und -bewohner selbst

kennen den Mittelrhein häufig von einer reizvollen Schifffahrt, haben sich die wunderbaren Wandersteige erobert oder sich das wunderschöne Rheintal mit dem Fahrrad erschlossen und sind jetzt vielleicht offen für einen weiteren Aspekt, die Urlaubsregion oder die Heimat und ihre Menschen kennenzulernen: die Kunst.

Vielleicht teilen Sie auch meine Auffassung, dass Kunst Sprachbarrieren und Grenzen überwindet, aber auch Entfernung und Zeit. Kunst verbindet – und dazu bedarf es nicht einmal der gleichen Meinung über ein Kunstwerk – denn alleine schon der Austausch über Positionen und Ausdrucksformen bringt Menschen und Meinungen miteinander in Verbindung. Dieses „Kunststück“ gelingt all den Akteuren, die sich auf den Weg gemacht haben, mittels dieses kulturellen Projektes Distanz abzubauen und neugierig auf eine Begegnung zu machen. Darum gratuliere ich allen Künstlerinnen und Künstlern, die mit der RHEIN?ROMANTIK¹²⁰²⁹ aufeinander zugegangen sind, neue Blickwinkel erleben und uns, das Publikum mitnehmen auf diese spannende Rheinreise. Der große Schriftsteller Victor Hugo, der Mitte des 19. Jahrhunderts mit seiner Reisebeschreibung zum Mythos des Mittelrheins beitrug, sagte einmal: „Nichts auf der Welt ist so mächtig wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist.“ Die Idee einer gemeinsamen Ausstellung des Foto-Club Koblenz und des Kunst-Spektrum Bingen überwindet sogar die Barrieren, die eine Pandemie erzeugt! Und trägt mit dazu bei, dass die Visionen einer Mittelrhein-Identität etwas realistischer wird.

Viel Freude beim Erleben der Ausstellung wünscht

Thomas Feser



Oberbürgermeister der
Stadt Bingen am Rhein



**Liebe Gäste der Ausstellung,
sehr verehrte Organisatorinnen und Organisatoren,
werte Künstlerinnen und Künstler,**

Kunst ist ein menschliches Kulturprodukt, also das Ergebnis eines kreativen Prozesses.

Das Kunstwerk steht meist am Ende dieses Prozesses, kann aber auch der Prozess bzw. das Verfahren selbst sein. Damit stellt Kunst den Gegensatz zur Natur dar. Gekennzeichnet wird das Kunstwerk durch das Zusammenwirken von Inhalt und Form. Und so finden hier Kunst und Natur, Rhein und Romantik symbiotisch zusammen.

Auch wenn es sich um ein zu häufig bemühtes Sprichwort handelt, dass Kunst von Können komme, so stellt es sich etymologisch tatsächlich so dar:

Im Alt- und Mittelhochdeutschen lautete es kunst, und ursprünglich ist kunst ein Substantivabstraktum zum Verbum können mit der Bedeutung „das, was man beherrscht; Kenntnis, Wissen, Meisterschaft“. Die Redewendung „Kunst kommt von Können“ ist also richtig.

Von eben diesem Können in einer KunstNaturSymbiose können Sie sich in den zeitgenössischen Werken im Geiste der Rheinromantik überzeugen und inspirieren lassen.

Dabei wünsche ich Ihnen erhellende Augenblicke in einer momentan getrübbten Zeit einer weltweiten Pandemie, die leider auch ihre Auswirkungen auf diese Ausstellung hatte.

Bleiben Sie gesund!

Falko Hönisch

Stadtbürgermeister Sankt Goar am Rhein



Gedanken zur Jurierung

Als wir die Anfrage erhalten, ob wir uns eine Jurierung des Fotowettbewerbs zum Thema „**RHEIN!ROMANTIK?**²⁰²⁹“ vorstellen können, müssen wir nicht lange überlegen. Alleine das ungewöhnlich gestellte Thema regt zur Fantasie und zu kreativen Experimenten an. Dazu erlaubt die Ausschreibung Collagen und weitere Bildmanipulationen und eröffnet damit die Möglichkeit, die Grenzen der reinen Fotografie zu überschreiten.

Um uns nicht gänzlich unvorbereitet mit dem Wettbewerbsthema auseinanderzusetzen, lesen wir uns zuvor noch einmal in die Historie des Oberen Mittelrheintals ein. Vieles ist zwar geschichtsträchtig und bekannt, manche Symbolik in den Werken hätten wir aber sicher übersehen. Als Vorläufer der Rheinromantik können die in den 1770er und 80er Jahren verfassten Reiseberichte von Johann Wolfgang von Goethe, Friedrich Hölderlin und Heinrich von Kleist am Rhein gelten. Viele dieser Dichtungen ranken sich um Ruinen und Burgen am Rhein. William Turner sorgt durch seine Bilder - vor allem bei Engländern - für Aufmerksamkeit und trägt wesentlich zum Reiseboom bei, der im 19. Jahrhundert von ihm und anderen Vertretern der Malerei und Grafik ausgelöst wird. Der Boom hält ungebrochen an. In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts hinterlässt der wachsende internationale Massentourismus nicht nur positive Einflüsse auf die Region und erzeugt „Rheinromantik“ der besonderen Art.

Gespannt erwarten wir also die Bilder der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Wettbewerb. Wie gehen sie um mit dem tiefgreifenden Wandel, der sich seither vollzogen hat und alles andere als romantisch gesehen werden kann? Schließlich schneiden vielbefahrene Bundesstraßen und lärmender Eisenbahnverkehr statt beschaulicher Treidelpfade den Zugang von den rebenbesetzten Hängen und den zusammengedrängten Ortschaften mit ihrer historischen Bausubstanz vom Flusslauf ab.

Ganz offensichtlich lassen sich einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer von William Turner inspirieren. Geschickt spielen sie mit dem weichen Licht des Nebels oder dem Streiflicht der schrägstehenden Sonne mit seinen langen Schatten und blenden so die „störenden“ Elemente aus, andere orientieren sich bei ihrer Motivwahl an den Druckgrafiken des frühen 19. Jahrhunderts. Die bekanntesten Vorlagen liefern William Tombleson mit seinen 68 Mittelrhein-Darstellungen, der Schweizer Verleger und Maler Johann Ludwig Bleuler mit seinen Veduten des gesamten Rheinlaufs oder



die frühen Publikationen von [Karl Baedeker](#) mit Rheinansichten von Rudolf Bodmer und Christian Meichelt.

Wieder andere lösen sich mit ihren Fotografien bewusst von diesen, im kollektiven Gedächtnis haftenden, postkartenähnlichen Motiven und setzen die heutige Wirklichkeit teils streng dokumentarisch, ganz im Stil der Neuen Sachlichkeit von Bernd und Hilla Becher, teils in einer eigenen expressionistischen oder zum Minimalismus neigenden abstrahierenden Bildsprache um.

Im Ergebnis des Wettbewerbs zeigt sich somit die erhoffte Vielfalt in der kreativen Gestaltung unter dem herausfordernden Titel „**RHEIN!ROMANTIK?**²⁰²⁹“. Nicht zuletzt sind die Jurierenden gefordert, wenn sie die verschiedenen, zum Teil sehr gegensätzlichen fotografischen Ansätze, in der Bewertung zu ihrem Recht kommen lassen möchten. Sie, liebe Leserinnen und Leser, mögen entscheiden, ob dies letztlich gelungen ist.

Hannelore und Joachim Bliemeister

DFV-Juroren

RHEIN!ROMANTIK?²⁰²⁹

Ein Gemeinschaftsprojekt!

Oder nur eine „romantische“ Idee?

Walter Nussbaum vom Foto-Club Koblenz (FCKO) besucht im Spätsommer 2018 den Malkurs von Dr. Armin Thommes „Auf den Spuren von William Turner“. Die Rechnung des „Zweckverbandes Oberes Mittelrheintal“ und die diesbezügliche Nachfrage knüpft die Verbindung mit der Vereinigung von regionalen Künstlern. Herr Melchior lässt nicht lange auf sich warten und lädt Christine von Glyschinsky und Walter Nussbaum (beide vom FCKO) zur „Künstlerparty“ in den KUNST RAUM BINGEN ein. Im Laufe des Abends entwickelt sich ein sehr intensives - und wie sich zeigt - nachhaltiges Gespräch zwischen Klaus Klein, dem Vorsitzenden des Kunst-Spektrums Bingen (K-SB) und den beiden Besuchern vom FCKO.

Man ist sich sofort einig – 2019 beginnt das Gemeinschaftsprojekt des FCKO und des K-SB.

Von der Idee zur Umsetzung:

Helmut Wagner (FCKO) und Klaus Klein übernehmen die Projekt-Koordination.

Die Agenda beschreibt Planungsschritte vom Miteinander-In-Kontakt-Treten über Kriterien der künstlerischen Umsetzung, die differenten Zeiträumen der kreativen Prozesse für Foto und Malerei sowie die fachkundige Jury-Auswahl bis hin zur Organisation und Finanzierung einer Kick-off-Ausstellung. Mit Blick auf eine mittelfristige Zukunft werden Vertreter des Zweckverbandes Oberes Mittelrheintal und der BUGA-Freunde Mittelrhein zu den koordinierenden Treffen eingeladen. Die Perspektive ist, örtlich wechselnde Ausstellungen im Mittelrheintal bis zur Integration in die BUGA 2029 zu organisieren. Aber das Gemeinschaftsprojekt ist noch namenlos. An beiden Enden des Oberen Mittelrheintals rauchen die Köpfe und – was läge näher – das Gemeinschaftsprojekt erhält den Namen „RHEIN!ROMANTIK?²⁰²⁹“. Der Rhein ist geologische Tatsache (!) und besonders von Bingen bis Koblenz das Symbol der Romantik. Was ist Rheinromantik heute? Ein kulturgeschichtlicher Begriff, wahrgenommen mit den Augen der Bildenden Kunst sowie in Fotografie, Malerei und dreidimensionalen Objekten thematisiert.

Das weckt Interesse. Der Filmclub Deinhard Koblenz (repräsentiert durch Herrn und Frau Tannenberg) bringt sich als externer Club ein und die freischaffende Bildhauerin Ingrid Pietsch sagt spontan ihre Teilnahme zu.

Projektarbeit erzeugt Reibung.

Im FCKO stößt das Thema als Projektarbeit schnell auf aufmerksames Interesse von rund 10 Fotograf*innen. Sie schwärmen aus, finden Motive und füllen ihre digitalen Speicher mit zahllosen Aufnahmen. Im K-SB reagiert man zögerlich. Erst die



gegenseitige Motivation erzeugt den Mut, das künstlerische Potential des Themas mit den Möglichkeiten von Grafik, Malerei und Bildhauerei zu heben. Aber die kreativen Prozesse am Nord- und Südende sind alles andere als parallel. Im K-SB hört und fühlt man in sich hinein, sucht, fragt, skizziert, grundiert erste Leinwände oder hat endlich das Material für die Skulptur gefunden. Da meldet der FCKO: „Wir sind fertig.“ Maler und Fotografen ticken eben ganz anders.

Termine der Bildabgabe verstreichen. Die für Herbst 2020 angedachte Ausstellung in St. Goar muss verschoben und auf Fördergelder verzichtet werden. Unverständnis, Enttäuschung, Frust und dann auch noch Corona bieten sich schon als Grabredner der Projektidee an. In dieser Phase überzeugt der Zweckverband: „Ihr müsst euch treffen – nicht virtuell, sondern real. Nur in euren Augen seht ihr, ob ihr für das Projekt noch brennt“. Einige wenige meiden Feuer. Der Großteil aber nimmt die Hürden als Herausforderung an und nutzt die Reibungsverluste und Corona-Lockdowns als Phase des kreativen Schaffens.

In Zeiten der Kontaktreduktion bieten virtuelle Optionen neue Möglichkeiten der Präsentation. RHEIN!ROMANTIK?²⁰²⁹ geht dreidimensional online. In der Broschüre zum Projekt geben die Künstler*innen Einblick in ihr persönliches Herangehen an die Projektbeiträge. Die Exponatenliste katalogisiert die Ausstellungsobjekte.

Die mittel- und langfristige Perspektive bleibt:

Reale Ausstellungen und Aktivitäten von Koblenz bis Bingen mit dem Ziel einer Integration in die Bundesgartenschau 2029.

Wir danken von ganzem Herzen:

- Prof. Dr. Beate Reifenscheid, Leitung Ludwigmuseum Koblenz
- Sarah Piller, Zweckverband Oberes Mittelrheintal, Kulturmanagerin und Botschafterin für die Belange der Künstler am Mittelrhein
- Frank Schröder, Leitung Museum Boppard, Kurfürstliche Burg
- Dr. Rainer Doetsch, Leitung Rhein-Museum Koblenz
- Hannelore und Joachim Bliemeister, Deutscher Verband für Fotografie
- Falko Hönisch, Stadtbürgermeister von Sankt Goar am Rhein
- Nico Melchior, Zweckverband Oberes Mittelrheintal

sowie all den Schultern, die RHEIN!ROMANTIK? ²⁰²⁹ tragen. Danke auch für die „unsichtbaren“ Einsätze, hilfreichen Worte und Taten.

Helmut Wagner
Klaus Klein

Projektgruppe Fotoclub Koblenz
Kunst-Spektrum Bingen

RHEIN!ROMANTIK? 2029*

**Ein thematisches
Gemeinschaftsprojekt
der Bildenden Kunst**

Exponate

Fotografie,

Video,

Grafik,

Malerei,

Plastik,

Skulptur,

Objekt...



Hamryshchack, Tetyana
Abenteuer Rhein
Aquarell
64 x 50 cm

350,00 €



Payrhuber, Esther
Am Altrhein
Acryl
72 x 40 cm

180,00 €



Tadic, Anka
Am anderen Ufer
Acryl
65 x 45 cm

200,00 €



Nussbaum, Walter
Am Rhein
Fotografie
64 x 40 cm

200,00 €



Bender, Angelika
Am Strand von Trexico
Acryl auf Leinwand
80 x 50 cm

260,00 €



Hamryshchack, Tetyana
Ausflug
Aquarell
69 x 50 cm

350,00 €



Hamryshchack, Tetyana
Auszeit
Aquarell
64 x 50 cm

350,00 €



Käcker, Mehrnosh
Binger Hommage an Joseph Mallord William Turner
Öl
120 x 90 cm

120 x 90 cm

auf Anfrage



Lange, Irene
Blick auf das historische Bingen
Öl auf Leinwand
90 x 50 cm

Verhandlungssache



Nussbaum, Walter
Blick auf Oberwesel
Fotografie
48 x 40 cm

200,00 €



von Glyschinsky, Christine
Blick von Urbar
Fotografie
70 x 40 cm

200,00 €



Lange, Irene
Blütenpracht am Rheinufer
Öl auf Leinwand
40 x 80 cm

Verhandlungssache



Warnke, Helga
Braubach
Fotografie
52 x 40 cm

200,00 €



Contzen, Gertrud
Burg Klopp
Acryl
42 x 32 cm mit Rahmen

180,00 €



von Glyschinsky, Christine
Denkmalsockel am Deutschen Eck
Fotografie
60 x 40 cm

200,00 €



Issing, Britta
Der Besserwisser
Treibholz, Kupferrohr
17 x 41 x 8 cm

70,00 €



Issing, Britta
Der Kanufahrer
Treibholz, Kupferrohr
45 x 77 x 12 cm

110,00 €



Weeser, Dagmar
Der Rheinsteig
Acryl
30 x 30 cm

150,00 €



Pietsch, Ingrid
Der Tanz
Lindenholz geschnitzt und geölt, Kupfer getrieben, Eisen geschweißt
48 x 57 x 25 cm

1.200,00 €



Pietsch, Ingrid
Drache
Kupfer, getrieben
82 x 65 x 35 cm

2.650,00 €



Weber, Jürgen
Dunkle Romantik
Fotografie
40 x 59 cm

200,00 €



Kriegesmann, Annelies
Eifelturm-von-Niederwerth
Fotografie
30 x 40 cm

200,00 €



Issing, Britta
Ein Freund
Treibholz, Kupferrohr
59 x 39 x 33 cm

100,00 €



Tadic, Ankica
Ein ruhiger schattiger Platz
Acryl
100 x 100 cm

350,00 €



Klein, Klaus
Ein Schiff wird kommen
Aquarell
70 x 50 cm

260,00 €



Pietsch, Ingrid
Engel
Pappelholz geschnitzt, koloriert und geölt, Kupfer getrieben
74 x 170 x 42 cm

2.600,00 €



Klein, Klaus
Es war ein mal..
Aquarell
40 x 30 cm

180,00 €



von Glyschinsky, Christine
Felsen im Wasser
Fotografie
96 x 40 cm

200,00 €



Kriegesmann, Annelies
Fenster-in-Braubach
Fotografie
60 x 40 cm

200,00 €



Payrhuber, Esther
Fern vom Lärm
Acryl
60 x 60 cm

110,00 €



von Glyschinsky, Christine
Fischfang
Fotografie
59 x 40 cm

200,00 €



Warnke, Helga
Flussdampfer
Fotografie
60 x 40 cm

200,00 €



Pietsch, Ingrid

Flussnymphe

Lindenholz geschnitzt und geölt, Kupfer getrieben

53 x 53 x 27 cm

1.200,00 €



Bender, Angelika

Fürstenberg

Acryl

80 x 60 cm

260,00 €



Issing, Britta

Gartenschnecke

Treibholz, Kupferrohr

8 x 13 x 8 cm

20,00 €



Tannenberg, Stefan

Gebäude, Landschaft, Tiere und Pflanzen

Video

Filmlänge 10 Minuten



Tadic, Ankica
Goethestein
Acryl
50 x 60 cm

150,00 €



Tadic, Ankica
Goldener Rhein
Acryl Collage
110 x 55 cm

400,00 €



Issing, Britta
Hallo
Treibholz, Kupferrohr
32 x 75 x 11 cm

100,00 €



Tadic, Ankica
Herbstlicht
Acryl
120 x 100 cm

300,00 €



Nussbaum, Walter
Hexenturm
Fotografie
60 x 40 cm

200,00 €



Tadic, Ankica
Hildegard
Acryl
40 x 80 cm

200,00 €



Wagner, Helmut
Hubkran
Fotografie
40 x 48 cm

200,00 €



Warnke, Helga
Im Fluss
Fotografie
40 x 40 cm

200,00 €



Manthe, Gisela
Jeder sieht eine andere Romantik
Aquarell
41 x 31 cm

450,00 €



Keuler, Mechthilde
Kaiserin-Augusta-Anlage
Fotografie
55 x 40 cm

200,00 €



Wagner, Helmut
Kapelle
Fotografie
63 x 40 cm

200,00 €



Tadic, Ankica
Kapuzinergasse
Acryl
50 x 80 cm

250,00 €



Klein, Klaus
Kein' Bock mehr auf Mäuseturm
Aquarell
50 x 70 cm

320,00 €



Warnke, Helga
Koblenz
Fotografie
41 x 40

200,00 €



Klein, Klaus
Loreleyblick
Buntstift auf Flugzeugsperrholz
115 x 65 cm mit Rahmen

680,00 €



Manthe, Gisela
Los geht's
Aquarell
23 x 31 cm

180,00 €



Wagner, Helmut
Mächtig
Fotografie
61 x 40 cm

200,00 €



von Glyschinsky, Christine
Marksburg durch Wiese
Fotografie
90 x 40 cm

200,00 €



Bender, Angelika
Mäuseturm
Acryl
80 x 60 cm

260,00 €



Nussbaum, Walter
Mäuseturm in Bingen
Fotografie
60 x 40 cm

200,00 €



Tadic, Anka
Morgendämmerung
Acryl
80 x 100 cm

250,00 €



Klein, Klaus
Nahe Gewitter
Acryl, Struktur
100 x 100 cm

650,00 €



Contzen, Gertrud
Nahemündung
Acryl
52 x 43,5 cm mit Rahmen

180,00 €



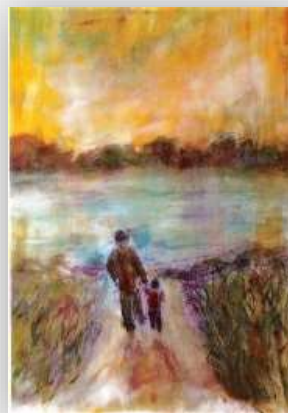
Wagner, Helmut
Niedrigwasser Oberwesel
Fotografie
49 x 40 cm

200,00 €



Nussbaum, Walter
Ochsenturm
Fotografie
70 x 40 cm

200,00 €



Payrhuber, Esther
Opa und sein Enkel
Acryl
50 x 70 cm

unverk.



Tadic, Ankica
Panorama
Acryl Mischtechnik
40 x 60 cm

120,00 €



Contzen, Gertrud
Picknick am Sandstrand
Acryl
70 x 50 cm

280,00 €



Wagner, Helmut
Platzregen
Fotografie
52 x 40 cm

200,00 €



Weeser, Dagmar
Pure Romantik
Acryl mixed Media
100 x 100 cm

650,00 €



Pietsch, Ingrid
Phönix
Kupfer, getrieben
90 x 114 x 35 cm

1.100,00 €



Pietsch, Ingrid
Rheinromantik
Lindenholz, geschnitzt, coloriert und geölt
28 x 114 x 8 cm

390,00 €



Nussbaum, Walter

Rapsoley

Fotografie
70 x 40 cm

200,00 €



Klein, Klaus

Rebengel

Rebstock, Keramikmasse
30 x 50 x 20 cm

pro Figur 320 ,00 €



Warnke, Helga

Rheinallee

Fotografie
42 x 40 cm

200,00 €



Eberle, Adolf

Rheinblick

Fotografie
41 x 40 cm

200,00 €



Eberle, Adolf
Rheinblick 2
Fotografie
60 x 40 cm

200,00 €



Kriegesmann, Annelies
Rheinfahrt
Fotografie
93 x 40 cm

200,00 €



von Glyschinsky, Christine
Rheinkilometer 555
Fotografie
71 x 40 cm

200,00 €



Kriegesmann, Annelies
Rheinromantik BUGA Koblenz
Fotografie
138 x 40 cm

200,00 €



Issing, Britta
Rheinschiff
Holz, rostiges Eisen
22 x 37 x 8 cm

70,00 €



Käcker, Mehrnosh
Rheinschiff-Bullaugen-Ausblick
Öl
70 x 100 cm

auf Anfrage



Payrhuber, Esther
Rheinspaziergang
Acryl
109 x 40 cm

120,00 €



Manthe, Gisela
Rheinufer
Aquarell
50 x 36 cm

500,00 €



Contzen, Gertrud
Rochusberg
Acryl
80 x 60 cm

280,00 €



Käcker, Mehrnosh
Romantischer Impressionismus
Öl
50 x 70 cm

auf Anfrage



Warnke, Helga
Rot
Fotografie
41 x 31 cm

200,00 €



Manthe, Gisela
Rund um Kaub
Aquarell
41 x 31 cm

450,00 €



von Glyschinsky, Christine
Sandbank in Bacharach
Fotografie
101 x 40 cm

200,00 €



von Glyschinsky, Christine
Sandbank Oberwesel
Fotografie
53 x 40 cm

200,00 €



Wagner, Helmut
Saugturm
Fotografie
60 x 40 cm

200,00 €



Nussbaum, Walter
Schienen bei Koblenz
Fotografie
60 x 40 cm

200,00 €



von Glyschinsky, Christine
Schiffsanleger
Fotografie
53 x 40 cm

200,00 €



Weber, Jürgen
Schiffsverlauf
Fotografie
40 x 46 cm

200,00 €



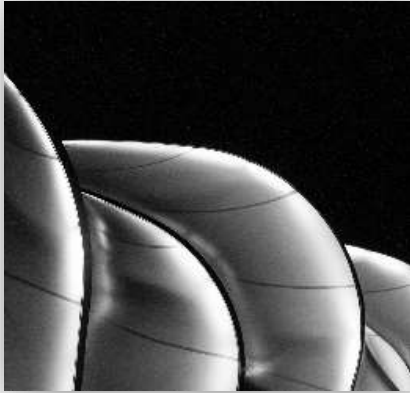
Weeser, Dagmar
Schnee im Rheintal
Acryl
100 x 100 cm

600,00 €



Warnke, Helga
Schöne Aussicht
Fotografie
42 x 40 cm

200,00 €



Warnke, Helga
Seilbahn
Fotografie
40 x 40 cm

200,00 €



Warnke, Helga
Sommerhitze
Fotografie
62 x 40 cm

200,00 €



Hamryshchack, Tetyana
Sprung
Aquarell
69 x 50 cm

350,00 €



Weber, Jürgen
Traumhaft vermarktet
Fotografie
62 x 40 cm

200,00 €



Manthe, Gisela
Und wo bitte ist ...?
Aquarell
18 x 25 cm

180,00 €



Nussbaum, Walter
Unterhalb von Oberwesel
Fotografie
71 x 40 cm

200,00 €



Hamryshchack, Tetyana
Von oben
Aquarell
64 x 50 cm

350,00 €



Manthe, Gisela
Wächter am Rhein 1
Aquarell
23 x 31 cm

300,00 €



Manthe, Gisela
Wächter am Rhein 2
Aquarell
23 x 31 cm

300,00 €



Keuler, Mechthilde
Wal-im-Rhein
Fotografie
62 x 40 cm

200,00 €



Manthe, Gisela
Warten aufs Schiff
Aquarell
41 x 31 cm

450,00 €



Issing, Britta
Weinbergsschnecke
Treibholz, Kupferrohr
17 x 21 x 8 cm

35,00 €



Nussbaum, Walter
Wernerkapelle Bacharach
Fotografie
60 x 40 cm

200,00 €



Kriegesmann, Annelies
Wohin-zum-Rhein
Fotografie
40 x 40 cm

200,00 €



Pietsch, Ingrid
Zirbelholz-Triptychon „Cara a Cara“
Zirbelkiefer geschnitzt, coloriert und geölt, Kupfer getrieben und emailliert
178 x 78 x 6 cm

3.700,00 €

Die Preisangaben für die Fotografien sind Beispiele für das angegebene Formate und im Einzelfall mit dem Bildautor / der Bildautorin zu vereinbaren.

RHEIN!ROMANTIK? 2029*

**Ein thematisches
Gemeinschaftsprojekt
der Bildenden Kunst
Teilnehmer*innen**

Fotografie,

Video,

Grafik,

Malerei,

Plastik,

Skulptur,

Objekt...

Tetyana Hamryshchak

www.hamryshchak.com

hamryshchaktetyana@gmail.com

**Kunst-
Spektrum**
BINGEN
Kreativ am Rhein

Ich bin eine gebürtige Ukrainerin und seit 2019 im malerischen Rheinland-Pfalz zu Hause. Mein künstlerischer Werdegang startete in 2010 und beinhaltet bis jetzt acht Soloausstellungen, Teilnahme an mehreren internationalen Watercolor Festivals in Ländern wie Vietnam, Tschechische Republik, Ukraine, Fabriano in Italien, Malaysia und anderen sowie die Führung zahlreicher Workshops im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem nationalen Kunstmuseum in Lwiw, Ukraine. Meine Bilder befinden sich in privaten Kollektionen in Italien, Spanien, Großbritannien, Polen, Ukraine und anderen Ländern. Wie ein Fluss zieht sich die Kunst als roter Faden durch mein Leben und bringt mit sich das Leben und neue Energie.



RHEIN!ROMANTIK?²⁰²⁹

Ich erlebte den Rhein vor 10 Jahren zum ersten Mal als Touristin. Mit Bewunderung beobachtete ich in meinem Urlaub den Schiffsverkehr, roch den blumigen Duft der Landesgartenschau und freute mich auf die bevorstehende Burgenfahrt.



Die unglaubliche Rheinlandschaft, UNESCO-Weltkulturerbe und das gute Essen haben mich beeindruckt und dieser Eindruck blieb für immer in meinem Herzen. Auch wenn ich jetzt meinen Sonntagsspaziergang am Rhein mache, habe ich immer Urlaubsgefühle. Ist der Rhein für mich romantisch? Absolut ja!



Mit meinen Aquarellen versuche ich den Moment, den einen Moment mit so vielen Emotionen darzustellen.

Wasser, Wind, Bunt, Felsen, Schiff, Gelände, Anker, Kormoran, Wein, Blumen, Menschen, Denkmal, Fähre, Ticket, Kaffee, Lachen, Duft, Barfuß, Sonne, Gänse, Eis, Sand, Kunst, Liege, Straße, Fahrplan, Platane, Zusammen, Fahrrad, Wind, Sprung, Spaß, Wellen, Pause, Genuss, Licht, Weinberg, Romantik.



Angelika Bender

Im Hoppegarten 6, 55450 Langenlonsheim

angelika_e_bender@web.de



Ich bin 1951 in Nordrhein-Westfalen geboren. Die Kindheit mit meinen Eltern am Niederrhein hat den Grundstein meiner Beziehung zum Strom gelegt. Rheinromantik ist für mich die Vielfalt der abwechslungsreichen Wanderungen, ausgedehnte Radtouren von Koblenz bis Bingen oder eine Schifffahrt auf dem Vater Rhein.

Seit 6 Jahren habe ich im Kunst-Spektrum Bingen ein künstlerisches Umfeld, das einerseits wohlthuende Heimat und andererseits fordernder Aufbruch ist. In der Gemeinschaft kreativ schaffen ist mein Antrieb, der mich an das Gemeinschaftsprojekt RHEIN!ROMANTIK?²⁰²⁹ geführt hat. Fotografische Auffassung und malerische Möglichkeiten in einer korrespondierenden Ausstellung eröffnen ein spannendes Spektrum künstlerischer Arbeiten. Diese Perspektive ist Herausforderung.



Auf meinen Wanderungen hoch über dem Rhein von Boppard bis Niederheimbach habe ich viele prägende Eindrücke gewonnen. Burgen bewachen die Traumpfade und die Tiefblicke auf den Fluss sind ergreifend. Schiffe tragen ihre Fracht mit schneller Fahrt gen Norden und mit lauten Motoren gegen die Kraft des Stroms ankämpfend nach Süden. Straßen und Bahnlinien säumen die Ufer und beleben Dörfer und Städte. Schnappschüsse ersetzen Skizzen vor Ort und liefern die Motive für die anschließende Malerei im Atelier. Besonders faszinieren mich die kleinen Orte mit ihren Fachwerkhäusern, Stadtmauern und ihrer Geschichte und ihren Geschichten. Die mächtige Ruine der mittelalterlichen Höhenburg Fürstenberg ragt hoch über die sanften Uferhänge nördlich von Rheindiebach. Heute ist sie Teil des UNESCO - Welterbes Oberes Mittelrheintal und die Reste der Hangburg zeugen von der Wehrhaftigkeit der Erbauer und dem Machtwillen der Eroberer. Der Blick über den Rhein reicht weit nach Norden. Lorch und die dort beginnenden Rebhänge des Rheingaus sind ideengebend für die Bildgestaltung.



Obwohl unzählige Male fotografiert, gemalt oder gezeichnet ist das Panorama am Mäuseturm im Binger Loch ein unverzichtbares Merkmal der Rheinromantik. Besonders im Herbst wird dieses Motiv vom Kontrast der warmen Farbpalette der mit Baumgruppen und Rebzeilen gestalteten Uferlandhaft und dem kühlen Blau des breit dahinfließenden Rheins getragen. Gemeinsam mit der Ruine Ehrenfels steht der Zollwachturm des 14. Jahrhunderts heute Wache am Tor zum Mittelrheintal. Rheinromantik und Inspirationsquelle für jeden Künstler.



Rotorange leuchtet der Sonnenuntergang am Strand von Trechtingshausen. Der starke Kontrast mit der dunkel gehaltenen Kulisse der Uferlandschaft vermittelt die von Ruhe dominierte Stimmung. Steinblöcke säumen die Wasserlinie und bieten verstreut im Sand Sitzgelegenheiten für einen stimmungsvollen Strand-Sommerabend bei einem Glas Wein. Optischer Genuss der Lichtstimmung und kulinarischer Genuss im Glas sind meine Garanten für Rheinromantik.



Gertrud Contzen

55411 Bingen-Büdesheim
Nostadtstraße 59

gertrudcontzen@gmx.de



Ich bin in Bingen geboren und aufgewachsen und fand mich als Jugendliche meiner Heimat so selbstverständlich verbunden, dass ich mir darüber keine weiteren Gedanken machte. Alles rundum in der Umgebung war perfekt und einladend für alle Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und Unternehmungen mit Freunden.

Trotzdem verschlug es mich in den Achtzigern einige Jahre nach Köln. Dadurch bedingt durchpendelte ich das Rheintal etliche Male. In dieser Zeit habe ich nach und nach die Burgenwelt auf den 67 Flusskilometern zwischen Bingen und Koblenz von innen und außen besichtigt. Weltkulturerbe Oberes Mitterheintal war damals noch kein Thema, da es (das Mittelrheintal) erst 2002 in die UNESCO aufgenommen wurde. Die meisten mittelalterlichen Burgen wurden zwischen dem 12. und 13. Jahrhundert erbaut. Seiner Zeit ein Privileg der Machthaber, Adeligen, Bischöfe, Kurfürsten, Grafen etc. und der Reichsten nach dem Motto je reicher - desto größer die Burg. Einige dienten zur Absicherung gegen Erzbistümer, als Trutzbau, Zollstation oder auch nur als Wohnresidenz. Viele Burgen verfielen mit der Zeit, wurden aufgegeben oder im 17. Jahrhundert durch Kriege zerstört.



Berufliche Gründe sorgten dafür, dass ich 1989 wieder in Bingen Fuß fasste. Inzwischen genieße ich als Rentnerin intensiv die einzigartige Faszination des Mittelrheintals. Die vielen Höhenburgen, aufgereiht auf Felsvorsprüngen hinter jeder Kurve, sind für mich der Inbegriff der Rheinromantik. Und nicht nur wegen dieses besonderen Reizes lockt die Region mit charakteristisch gestalteten Weinbergen, schmalem Ufersaum und reizvollen Städtchen Millionen Besucher an. Sie wird und wurde auch von vielen Künstlern aus aller Welt bereist. Für mich besonders attraktiv sind rechts und links des Rheins die Radwege im Tal und die inzwischen gut ausgebauten und individuell begehbaren Wandermöglichkeiten auf den Höhen des Rhein-Burgen-Wegs und des Rheinsteigs. Das alles ist auf kurzen Wegen von meinem Wohnort aus leicht erreichbar.

Von dieser Schönheit inspiriert entstanden meine Werke:

Die Rochuskapelle

umrunde ich in der Corona-Ausnahmezeit fast täglich zu Fuß. In der Kirche wurde ich getraut. Dieses Motiv ist eine bleibende Inspiration.



Burg Klopp

Bei einem Rundgang auf dem Weg Richtung Mühetal oberhalb des gegenüber liegenden Stadtteils Bingerbrück präsentiert sich die ganze Pracht der trotzigen Burg Klopp auf einem Hügel in Bingen.



Nahemündung

Das Binger Loch ist von mir sozusagen der meist besuchte Ort für kurze Spaziergänge von zu Hause aus. Besonders seit der Umgestaltung mit dem Park am Mäuseturm und dem Binger Rheinufer anlässlich der Landesgartenschau 2008 tummeln sich dort sehr viele Besucher. Die verschiedenen Ansichten inspirierten auch mich.



Rheinstrand

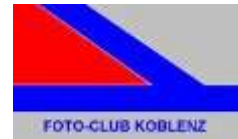
Nicht zählbare Male schon bin ich zwischen Bingen und Bacharach an dem flachen und schön gelegenen Rheinstrand nahe Trechtinghausen vorbei geradelt. Im Sommer ist er ein beliebtes Ziel für Familien und Kinder. Gerne steige ich an der idyllischen Stelle vom Rad und lasse mich von der Szene zu Bildern anregen, wie jetzt für das Gemeinschaftsprojekt RHEIN!ROMANTIK?²⁰²⁹.



Adolf Eberle

56068 Koblenz

adolf.eberle@arcor.de



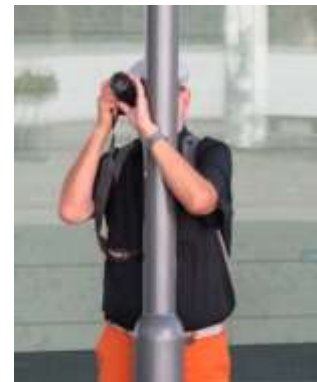
ROMANTIK!? Meine Sicht

RHEINROMANTIK!? Das Fragezeichen gehört unbedingt dazu.

Gab es sie überhaupt je und wie sieht das heute aus?

Entstanden ist das Phänomen vor über 200 Jahren und seitdem hat sich dieses Klischee in den Köpfen festgesetzt. Um 1800 war es sicher romantisch für einen wohlhabenden reisenden Engländer, der mit eigener Kutsche und Personal unterwegs war. Die Reiseromane und Ansichtenbücher sorgten für die weitere Verbreitung des Mythos. Maler zeigten in ihren Bildern die noch unzerstörte Landschaft mit den Burgen, Weinbergen und Fachwerkstädtchen. Für einen Großteil der Bevölkerung war es aber sicher nicht romantisch, die Arbeitstage waren lang und hart und die Lebensverhältnisse primitiv.

Doch Millionen Touristen aus aller Welt besuchen auch noch heute den Rhein und sie finden genau das was sie suchen. Sie finden es in Rudesheim in der Drosselgasse, wo indonesische Damenbands die rheinische Gemütlichkeit bei Wein und Lied auferstehen lassen. Sie finden es auf der Dampferfahrt vorbei an der Loreley, sie finden es am Deutschen Eck oder am Drachenfels. Es gibt noch fast unberührte Flussabschnitte; jedenfalls ab und zu. Und fast hinter jeder Biegung taucht eine neue alte Burg oder ein malerisches Stadtbild auf. Die Touristen wandern immer noch auf Turners Spuren.



Die Menschen, die hier wohnen (müssen), wissen mehr: Bahnlärm, Straßenlärm, Schifflärm, Hochwasser, nachlassender Tourismus, Leerstand und Verfall der Bausubstanz und so weiter. Wer genauer hinschaut bemerkt die Verbuschung der ehemaligen Weinberge, weil sich der Anbau dort nicht mehr rentiert.

An vielen Stellen sieht man vor lauter Infrastruktur den Rhein nicht mehr.

Das genau habe ich im Kopf, wenn ich an den Rhein denke und das möchte ich auch in meinen Fotos zeigen.

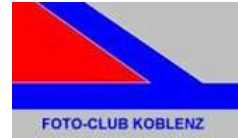
Soweit meine Sicht. Aber der Reiz dieses Gemeinschaftsprojektes liegt für mich darin, dass hier die vielen verschiedenen Sichtweisen (auch die der noch Romantikgläubigen) gezeigt werden können. Das könnte ein Anstoß zum Nachdenken sein.



Christine von Glyschinsky

St. Goar 2

Foto-Club Koblenz



Versuch einer Interpretation

Die Leseart ist, so glaube ich, zumindest von meiner augenblicklichen Gemütslage abhängig und wechselt häufig. Ich will versuchen, den objektiven Teil herauszuarbeiten.

In einem ersten Schritt habe ich den Ausstellungstitel in seine Bestandteile zerlegt. Anfangen will ich mit dem zweiten Teil. „**Rhein!**“ und „?“ lasse ich dabei einfach mal beiseite.



ROMANTIK

Hat, so frage ich mich, „**Romantik**“ (allein betrachtet) eigentlich etwas mit mir zu tun? Gab es nicht eine Zeit, wo einfach alles romantisch war? Egal wie hässlich, wie ungemütlich oder langweilig die Realität auch war? Ich hatte meine eigene, brauchte nur meine rosarote Brille aufzusetzen und schon war sie da, die Romantik. Wunderschön und nicht enden wollend ... Trägt man sie zu lange, sieht man plötzlich auch die andere, dunklere Seite der „Medaille“ - nicht die des Rheins; so weit sind wir noch nicht!

„?“

Es gab sie tatsächlich, die „unromantische“ Seite. Ja - und damit wären wir auch schon beim „?“ . Ein widerborstiger Gedanke, der sich schnell breitmacht und der sich nicht so einfach in eine ungenutzte Gehirnwindung meines Kopfes vertreiben lässt. Widerspenstig und aufsässig, wie er so ist, zeigt er mir Baustellen, wo früher keine waren, weist auf verfallene Gebäude, die in meiner Erinnerung noch in altem Glanz von damals erstrahlen. Zeigt mir aalglatte (der erste Bezug zum Rhein! und gleich mit „!“) Betonfußwege anstatt der in meiner Vorstellung noch präsenten romantischen Kopfsteinpflasterwege, über die Legionen von Römern 500 Jahre stolperten.

„RHEIN“

Aber was ist eigentlich mit dem „Rhein“ und der mit ihm in einem Atemzug daherkommenden Romantik? Haben nicht einige interessante und aufgeklärte Köpfe von Brentano über Hölderlin, Kleist, Turner und viele andere im 18ten Jahrhundert genau an einer solchen Brille gearbeitet. Eine Brille, die sie jahraus jahrein Millionen von Touristen überstülpen und die dann genau diese Art von „Realität“ sehen, die die Konstrukteure der Brille vorgesehen hatten? „RHEINROMANTIK!“

Fazit: „!“

Ja es gibt sie, die Rheinromantik! Man kann sie genießen, man kann sich ihr hingeben, man sollte sich allerdings auch daran erinnern, dass „rosarote Brillen“ ihre Umgebung nicht nur verzaubern, sondern auch sehr verzerrt und eigenwillig interpretieren - ganz im Sinne ihrer Konstrukteure. Was das Verfalldatum unserer Brille betrifft, hat sich das inzwischen in unserer kurzlebigen und eher hektischen Zeit stark verändert. Der Tourist von „heute“ hat diverse „Brillen“ in seinem Reisegepäck und die Marketing-Strategen unserer Zeit hören nicht auf, ständig neue zu entwerfen.



Britta Issing

Tel.: 06721-961859
Mobil: 0178-3593385
E-Mail: scarbucco@web.de

Rhein! Romantik?

Zwei Begriffe? Ein Begriff?

Ich lebe schon mein ganzes Leben an einem Fluss, zuerst der Nahe, später am Rhein. Flüsse sind Teil meines Lebens. Ich gehe gern am Ufer spazieren. Das kann je nach Umgebung, Jahreszeit, Lichteinwirkung und Begleitung sehr romantisch sein, so wie der Begriff Romantik im normalen Sprachgebrauch heute belegt ist. Wenn ich mich mit dem Begriff der Romantik im geschichtlichen Hintergrund beschäftige, so kann ich ihn im Bezug auf den Rhein ebenfalls bejahen. Die Romantiker wendeten sich seinerzeit vom an der Antike orientierten Klassizismus ab hin zur eigenen Kultur und Geschichte. Sie beschäftigten sich mehr mit der eigenen Geschichte, sich selbst und ihrer Umgebung.

Das tue ich auch, wenn ich auf den Fluss schaue oder an ihm spazieren gehe. Gern sammle ich dabei am Ufer Schwemmholz. Holz übt eine starke Faszination auf mich aus. Es fühlt sich gut in den Händen an und ist ein interessanter Werkstoff. Die durch das lange Liegen im Wasser entstandenen Formen haben oft etwas Abstraktes. Ich kann auch nicht sagen, diese oder jene Holzform ist die richtige und ich möchte nur bestimmte Formen sammeln. Mein Blick fällt auf ein Stück Schwemmholz und wenn es mich anspricht, dann nehme ich es mit. Beim letzten Spaziergang hätte ich das gleiche Stück Schwemmholz vielleicht liegen lassen, weil ich aufgrund meiner Stimmung an dem Tag nichts in diesem Stück Holz gesehen



hätte. Zuhause lege ich meine gesammelte „Beute“ zum Trocknen aus. Meist an einen Platz, an dem ich öfter vorbeigehe. Im Laufe der Zeit und bei häufiger Betrachtung des Holzes verfestigt sich irgendwann der konkrete Gedanke, zu was ich dieses Stück Holz machen möchte, was genau ich darin sehe und was mich daran angesprochen hat. Dann kann ich loslegen und dem Schwemmholzstück neues Leben einhauchen, indem ich es zu einem Kunstwerk mache.

Das Gemeinschaftsprojekt „RHEIN!ROMANTIK?²⁰²⁹“ ist für mich der ideale Rahmen, diese entstandenen Kunstwerke einer breiten Masse Kunstinteressierter zu zeigen. Sie reihen sich sicher gut in die anderen Kunstwerke, die präsentiert werden, ein. Ich widme mich zwar auch gern der Malerei, aber bei der Ankündigung dieses Projektes war für mich klar, dass ich hier Holzobjekte zeigen möchte. Gespannt bin ich bei der Präsentation, was der Betrachter in meinem Objekt sieht und ob es sich mit meiner Betrachtung deckt. Ich schätze dabei den Austausch und den anderen Blickwinkel. Damit kann ich mich weiterentwickeln und sehe vielleicht im nächsten gefundenen Stück Schwemmholz wieder etwas Anderes.



Mehrnosh Käcker

Münster Sarmsheim

Jahnstraße 26

mimi23832@gmail.com

<https://mehrnoshkaecker.com>



Die Kunst des Zeichnens und Malens fasziniert mich seit meiner Kindheit. So liegt es nahe, dass ich mich für eine künstlerische Ausbildung entschieden habe, die 2001 mit dem abgeschlossenen Studium in Kommunikationsdesign ein tragfähiges Fundament erhielt.

In den folgenden Jahren erfuhr meine künstlerische Entwicklung zahlreiche Impulse bei Workshops und Seminaren renommierter Künstler. In „The Florence Studio“ widmete ich mich den Belli Arte d'Italia und „The Flemish Classical Atelier“ in Brügge öffnete mir die Augen für die Flämischen Maler der Renaissance. Die „Freie Kunst Akademie Augsburg“ und die „Rheinessen Akademie“ waren weitere Stationen. Während unseres zweijährigen Aufenthaltes in USA (2011-2013) habe ich das Art House Midlothian besucht und an der Fine Arts im John Tayler Community College in Chester, Virginia studiert.



Wieder zurück in Deutschland setzte ich meine Studien der Bildenden Kunst in der Kunstwerkstatt Mainz (2015-2021) und Aktzeichnen an der Kunsthochschule Mainz (2016-202) fort. Aktuell bin ich Teilnehmerin der Workshops der Agora Gallery New York. Meine internationalen Bewerbungen wurden im Jahr 2020 mit dem 1. Platz beim New York Art Competition und Winner of Artist of the future Award ausgezeichnet. In diesem Jahr war ich Winner of the Artist Spotlight, errang den Art for Hope Special Award des Palm Art Award Award und das Certificate of Excellence in Silber und Bronze. Ich bin Mitglied des Kunst-Spektrums Bingen, des Kunstvereins Eisenturm Mainz und Kunstbeirat im Kunstverein Ingelheim.

Meine Familie und ich leben seit fast zwanzig Jahren in der Nähe von Bingen am Rhein. Die Schönheit der Natur überwältigt uns immer wieder und versetzt uns in eine romantische Stimmung. Die Vielfalt an Kulturangeboten, Freizeiterlebnissen, Wanderwegen, Burgen, Ausflugsschiffen und Ausflugsorten sorgen für ein abwechslungsreiches Leben in Natur, Landschaft und Ortschaften. Es wundert mich nicht, dass dem romantischen Blick auf den Rhein besonders in der Malerei große Bedeutung zukommt. Der englische Maler William Turner, Vertreter der romantischen Gattung, verstand es wie kein anderer, den künstlerischen Geist der



Romantik und die romantische Stimmung am Rheinlauf einzufangen und eindrucksvoll wiederzugeben.

Auch ich schöpfe Kraft und Inspiration aus der Schönheit dieser romantischen und einzigartigen Kulturlandschaft des Mittelrheintales.



Klaus Klein

Tel: 06721 - 47264

Mobil: 0151 59200026

Email: kukklein@t-online.de

info@kunst-spektrum-bingen.de

**Kunst-
Spektrum**
BINGEN
Kreativ am Rhein

RHEIN!RONANTIK?²⁰²⁹

Ich bin die Rampe zum Wasser hinuntergegangen und suche einen Stein als Sitzplatz. Meine Zeichenbox auf den Knien mache ich eine schnelle Skizze vom gegenüberliegenden Ufer. Altes Stellwerk, Hildegardis-Haus und die Turmspitzen der evangelischen Kirche bilden das Motiv. Wenige hundert Meter entfernt mündet die Nahe in den Rhein. Hinter der Straßen- und Eisenbahnbrücke beginnt das Weltkulturerbe Mittelrheintal. Ein ICE fährt quietschend über die Nahe und übertönt die lauten Dieselmotoren der Schiffe, die bergan fahren. Auf der rechten Rheinseite heulen die Maschinen einer Motorradgruppe in Richtung Assmannshausen. Dazu reflektieren die Terrassenmauern der Weinberge das Dröhnen eines Güterzugs mit leeren Kesselwagen. Auf der Bank unter den Bäumen am Gerbhausplatz gerät eine Randgruppe der Binger Gesellschaft in Streit wer jetzt dran ist, Bier und Zigaretten zu besorgen.



Ich richte meinen Blick auf die Wolken und denke: Das ist Rheinromantik!

Ende des 18. und Anfang des 19 Jahrhunderts zerstörte die Industrialisierung Landschaften und Lebensräume. Viele der alten Werte wurden verdrängt und soziale und wirtschaftliche Bereiche erfuhren tiefe Umwälzungen. In einer Gegenreaktion suchten vor allem Maler, Dichter und Musiker die wilde, unverfälschte und ursprüngliche Natur am deutschen Strom. Landschaft und Orte am Oberen Mittelrhein boten diese Attribute. Dort lebten ursprüngliche Menschen ihr einfaches Leben.



Die altherwürdigen Dörfer und Burgen sowie zahlreiche Schauplätze heftiger Auseinandersetzungen und Kriege übten eine große Anziehung aus. In dieser Kulturlandschaft konnte man sich auf seine Wurzeln zurückbesinnen. Namen wie Johann Wolfgang von Goethe, Friedrich Hölderlin, Heinrich von Kleist, Lord Byron, William Turner und viele Maler der Düsseldorfer Schule machten die Rheinlandschaft in Wort und Bild weit über die Grenzen unseres Landes populär. Das Mittelrheintal wurde zum touristischen Ziel und ist es noch heute.

Lärm, Staub und Abgasen zum Trotz sind Landschaft, Städte, Dörfer und Burgen des Rheintals attraktive Reiseziele in die Romantik. Mit Zug, Auto, Fahrrad oder zu Fuß

Industrie die Triebfeder für die Renaissance der „wahren“ Werte, kann heute die rasante Entwicklung der digital virtuellen Welt eine Sehnsucht nach Romantik als Gegenströmung auslösen. Daten sind keine Taten und digitale Bilder sind kein Ersatz für das real Erlebte.

Also sitze ich am Ufer der Nahe, zeichne wie seit Jahrhunderten mit Stift und Farbe auf Papier und versuche der historischen Romantik nachzuspüren. Der Verstand versagt bei dieser Suche. Auge, Herz und Seele müssen offen sein für die Wahrnehmung stimmungsvoller Reize.

Wie einst beim Schiffer im Lied der Loreley „Das hat eine wundersame, gewalt'ge Melodei. Den Schiffer ... ergreift es mit wildem Weh; er schaut nicht die Felsenriffe, er schaut nur hinauf in die Höh'...“ Die romantisch sehnsuchtsvolle Hingabe endet tödlich, weil der Schiffer die Wirklichkeit aus den Augen verlor und sein Boot an den Felsen zerschellte.

Meiner Zeichnung fehlt diese Hingabe. Sie zeigt einen nackten weiblichen Torso. Die offensichtlich junge Frau hat die Hände auf dem Rücken und die Körperhaltung signalisiert Selbstbewusstsein und Stolz. Sie ist in warmen Körperfarben gezeichnet und das blonde Haar umspielt ihre Figur. Loreley sitzt heute nicht mehr auf dem Felsen, kämmt ihr güld'nes Haar und singt. Nein, splitternackt geht sie auf die Männer zu und erntet erstaunte, verständnislose, überhebliche, abschätzende und gierige Blicke. Es gibt keinen Augenkontakt und es entsteht kein Bezug zwischen und zu den Figuren der abgeklärten Männerwelt. Sie reduziert die Frau auf den Anblick der Geschlechtsmerkmale. Die schnelllebige, digitalisierte Welt hat keine Zeit mehr für romantische Wehmut und erotische Verführung.

Die Arbeit aus dem Jahr 2020 zählt zu meiner Werkreihe „Laubholzarbeiten“. Sie ist mit wasserfesten Buntstiften (Polychroms von Faber-Castell) auf Flugzeugsperrholz gezeichnet. Flugzeugsperrholz wird aus Birkenfurnier hergestellt und zeigt ein dezentes aber abwechslungsreiches Furnierbild. Frei von einer konkreten Idee oder Vorstellung folge ich der Maserung mit leichten Linien. Diese verdichten sich langsam zu sichtbaren Motivdetails. Zunehmend kräftige Striche verbinden die einzelnen Elemente zur Bildidee, deren Formen zum Schluss mit Schattierungen konkretisiert werden. Der Übergang von der Intuition zum kreativen Steuern ist fließend.

RHEIN!ROMANTIK?²⁰²⁹ - unser Gemeinschaftsprojekt ist Pate für den Titel „Loreleyblick“.



Gisela Jeanne Manthe

55411 Bingen

Pfarrer-Heberer-Str. 18

GuHManthe@t-online.de



1945 in Freistadt, Oberösterreich als Tochter einer deutsch-französischen Mutter und deutschen Vaters geboren. Kindheit und Jugend führen sie ins Baskenland. Mit San Sebastian fühlt sie sich heute noch heimatlich verbunden. An „der“ spanischen Fotoschule in Barcelona erwirbt sie ihr Diplom für professionelle Fotografie. Ihren Ehemann importiert sie aus Deutschland. Sie besucht eine Schule für Goldschmiedekunst und Schmuckdesign und die Panamericana Escola de Arte e Design in Sao Paulo. Dort schließt sie ihr Studium der Malerei ab. Der Reimport des Ehemanns führt sie nach Deutschland, zuerst nach Ingelheim und dann Bingen. Es folgt ein Studium an der Society of Botanical Artists und dessen Abschluss mit Diplom.



Auf ihren Wegen durch die Vielfalt des Handwerks und der Kunst schulte sie ihren Blick und formte ein veritables Fundament an kreativem Können. Darauf bauend widmet sie sich seit Jahren der naturalistisch-realistischen Aquarellmalerei. Romantik ist für sie die spezifische Natur und Atmosphäre am Strom. Aber sie sucht und findet Menschen, die von den gewaltigen Burgen im weltweit bekannten Mittelrheintal angezogen werden.

Die Beschäftigung mit dem Thema RHEIN!ROMANTIK?²⁰²⁹ ruft ihr zwei Erlebnisse in Erinnerung:

Es ist ein Tag im November 1992. Das Schiff, auf dem sie mit 42 brasilianisch-japanischen Gästen unterwegs ist, fährt die Gruppe durch das verregnete, neblig trübe Rheintal. Im Bordlautsprecher kündigt der Kapitän die nahende Statue der Loreley an. Sobald sich die Figur aus dem Dunst schält stimmen die Japaner der Gruppe an:



Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Dass ich so traurig bin;
Ein Märchen aus alten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Heinrich Heine in akzentfreiem Deutsch intoniert von einem Chor japanischer Kehlen – das ist Rheinromantik.

Eine Bekannte aus dem Süden Brasiliens ist zu Besuch in Bingen und man beschließt, zum Abendessen nach Bacharach zu fahren. Beim abschließenden Glas Wein erzählt die Brasilianerin: „Mein Opa hat mir immer wieder erzählt, dass er einmal in seinem Leben in Bacharach zu Abend gespeist hatte. Der Name des Lokals sowie was er gegessen und getrunken hatte waren ihm entfallen, aber dass es hier in Bacharach war, hat sich in seiner Erinnerung verewigt.“ Ein paar unvergessliche Stunden am romantischen Rhein.

Ihre Aquarelle sind Beobachtungen und Begegnungen mit den Menschen, die heute im Rheintal typisch sind.

Der Touri-Bus spuckt seine Ladung aus. Leute unterhalten sich in Gruppen, warten auf das Schiff. Andere stehen am Rande - abseits. Eine junge Frau rollt ihren leuchtend grünen Trolley - wohin? Der junge Mann wendet seinen Blick vom Smartphone und blickt ihr entgegen. Reist sie zu ihm oder weg oder ist es ein zufälliger Blick. Ebenso zufällig wie Pfalzgrafenstein ins Bild geraten ist.

Ein Paar diskutiert über die Landkarten. Ein anderes läuft schon los.

Mutter und Tochter widmen sich ihrer jeweils eigenen Romantik rechts und links des Rheins.

Ein weiteres Blatt bietet die Ruhe eines Angelplatzes und einen Spielplatz beim Vater Rhein. Daran vorbei streben Menschen den Burgen entgegen.



Walter Nussbaum

St. Goar / Biebrnheim

Foto-Club Koblenz



Der Titel der Ausstellung

Von der Idee zum Bild:

Bei Rheinromantik denke ich automatisch an „Loreley“. Abgelutscht und seit 200 Jahren ausgelaugt und kommerzialisiert. Eigentlich langweilig! Dennoch, ein Foto von der Dauerbaustelle am Campingplatz (mehr als 10 Jahre) unmittelbar gegenüber der Loreley oder dem Betonwerk am Fuße der Loreley (linksrheinisch) passt einfach nicht zu meinem Portfolio. Ich mag's halt doch lieber „romantisch“. „Eigentlich eine Domäne der Maler und nicht der Fotografen“, vermute ich.

Beispiel 1 (Symbiose, vom „?“ zum „!“)

Um meiner Sammlung an Loreleybildern ein weiteres, diesmal wie ich hoffe „romantisches“ Bild hinzuzufügen, bin ich unterwegs auf dem linksrheinischen Hochplateau gegenüber der Loreley. Zu meiner Rechten gab es riesige Rapsfelder zu sehen. Großartig, zwar nicht unbedingt romantisch, aber dennoch beeindruckend. Dagegen war das, was ich zu meiner Linken sah, das Rheintal, mein eigentliches Ziel, schon fast langweilig. Tausend Mal gesehen, fotografiert zu allen Tag- und Nachtzeiten.

Nun, ich erinnerte mich an die Rapsfelder und beschloss, das Aktuelle und das Erinnernte, also beide Bilder zu verschmelzen. Das Resultat: Eine Symbiose zwischen Rapsfeld und Loreley zeigt Bild 2 (Rapsoley).

Beispiel 2 (vom „!“ zum „?“)

In meinem zweiten Beispiel geht es um die Wernerkapelle in Bacharach. Ein interessantes Motiv, aber inmitten all der vielen Häuser zwischen Kabel, Satelliten, Antennen und Strommasten fotografisch nicht einfach zugänglich. Erst als ich mitten in einem Weinberg stand, änderte sich meine Situation, es wurde interessanter. Jetzt mussten nur noch die störenden Häuser „weg“ und dann könnte es was werden. Ich wartete, bis die Wernerkapelle im Schatten und die Häuser in vollem Sonnenlicht standen. Dann versuchte ich einige „High Key“ Aufnahmen. Dazu öffnete ich die Blende meines Fotoapparates um zwei Blendenwerte über dem Messwert. Die im



Schatten liegende Wernerkapelle blieb so mit ihren Konturen weitestgehend erhalten und gleichzeitig wurden die hoffnungslos überbelichteten Häuser in ihrer Wahrnehmung stark reduziert.

Häuser in ihrer Wahrnehmung stark reduziert.

Werner wurde 1270 brutal ermordet. Man machte fälschlicherweise die Juden für diese Tat verantwortlich. In einer Art Lynchjustiz wurden daraufhin alle Juden in der gesamten Region umgebracht. Viele Unschuldige verloren ihr Leben. Vor diesem Hintergrund entstand mein zweites Bild. In einer Collage sind die Wernerkapellen in Bacharach und Oberwesel (heute umbenannt in Mutter Rosa Kapelle) zu sehen.



Annelies Kriegesmann

annelies@kriegesmann.com



„RHEIN!ROMANTIK?2029“

Was ist der Rhein? Der Rhein ist nicht nur ein Fluss, sondern zum Rhein gehören auch die Straßen, die Berge, die Eisenbahnlinien, die Burgen, die Schlösser, die Kirchen und die Wohnhäuser, die an dem Fluss liegen. Nicht vergessen wollen wir auch die Schiffe, die Züge, die Autos und nicht zuletzt die Menschen, die den Rhein beleben.

Ist damit der Rhein romantisch? Wenn man durch das Rheintal fährt, sei es mit dem Schiff oder mit dem Auto, so erscheint uns die Landschaft durchaus romantisch zu sein. Wenn man aber genauer hinsieht, dann kommen einem Zweifel. Denken wir an die Festungen, Burgen und Schlösser dann müssen wir uns auch an die Schlachten und an die Kriege der Vergangenheit erinnern. Ist unter diesem Gesichtspunkt der Rhein noch romantisch?

Wenn ich im Zug den Rhein entlang fahre, dann genieße ich die Schönheit des Rheintals, die Romantik des Rheins. Aber denken wir mal an die Menschen, die an der Bahnlinie leben. Sie müssen im Minutentakt die vorbeirauschenden Züge mit ihrem Lärm ertragen. Diese Bewohner haben keine romantischen Gefühle für diese Gegebenheiten.



Irene Lange

Saarlandstraße 10

55411 Bingen am Rhein

**Kunst-
Spektrum**
BINGEN
Kreativ am Rhein

Ich bin ein echtes „Binger Mädchen“ und seit meiner Kindheit mit dem Rhein verbunden. Die besondere Begabung der Malerei ist mir in die Wiege gelegt worden und zur Freude meiner Verwandten und Bekannten habe ich sehr früh begonnen, dieses Talent zu entwickeln.

Die Region bietet eine Fülle von landschaftlichen Motiven, die mir ein reich bestelltes Übungsfeld boten. Auch die hiesigen Menschen haben mein künstlerisches Interesse geweckt. Gesichter und Figuren haben mich in meiner autodidaktischen Entwicklung nicht mehr losgelassen und so entstanden ungezählte Porträts in Öl und Pastell.

Wenn ich heute am Binger Rheinufer einen Abendspaziergang mit meiner Freundin mache, genießen wir die goldgelb beleuchtete Uferlandschaft. Die wenigen Leute, die noch unterwegs sind, haben es nicht eilig. Sie sitzen plaudernd auf den Bänken oder lehnen am Ufergeländer und beobachten, wie die letzten Passagiere die Personenfähre von Rüdesheim verlassen. Keine touristische Ausflugshektik. Die Stadt ist sich selbst überlassen, so wie es in historischen Zeiten gewesen sein könnte. Ein Plausch an der Wingertsmauer während das weiße Leinen vom Bleichen unterhalb der Burg Klopp geholt wird.

Wir gehen weiter in Richtung Rhein-Nahe-Eck. Frachtschiffe pflügen bergan durch das Wasser oder gleiten mit der Strömung ins Binger Loch. Eine Entenschar balgt sich um die Brotreste, die eine Tierfreundin ins Wasser geworfen hat. Wir kommen an den Zusammenfluss von Nahe und Rhein. Der Blick wandert über die goldglänzende Wasserfläche zwischen Mäuseturm und Ruine Ehrenfels in das UNESCO Welterbe „Oberes Mittelrheintal“.

Die Glocken von Sankt Martin läuten den Feierabend ein. Dazu wetteifern die Blüten in den Pflanzkübeln mit den Farben des Abendlichts. Das sind die Zutaten für Romantik pur....



Esther Payrhuber

Mainzer Straße 2

55411 Bingen

estherpayrhuber@web.de



Komm doch mal an den Rhein ...

Der Rhein ist 1.230 km lang und stellt mit Abstand die verkehrsreichste Binnenwasserstraße in Europa dar. Wo soll da Romantik sein? Die Autobahn ist auch nicht romantisch!

Am Rhein gibt es auch zahlreiche sehr bekannte und beliebte Ausflugsziele, die Touristen aus aller Welt anziehen. Das Obere Mittelrheintal ist immerhin eine Kulturlandschaft, die in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen wurde. Organisierte Burgbesichtigungen, Führungen durch Weinberge und Weinproben sind sehr beliebt. Aber ist das romantisch? Romantik heutzutage wohl eher Fehlanzeige!

Oder vielleicht doch nicht ganz so? Komm doch einfach mal mit ans Rheinufer und lass liegen, was Du gerade alles so Wichtiges treibst. Dort am Ufer auf einem großen Stein kann man herrlich sitzen und sehen, wie das Wasser unbeeindruckt von allem anderen Hin und Her stetig und beständig in die selbst gewählte Richtung strömt. Du siehst Angler, die einen ruhigen Platz gefunden haben und ihren Gedanken nachhängen. Du kannst Enten, Schwäne und Wildgänsefamilien beobachten, wie sie ihren Nachwuchs im Zaum halten und große und kleine Kinder, die Steine suchen und sie ins Wasser werfen. Die flachen Steine sind immer noch die besten, weil sie auf der Wasseroberfläche mindestens zweimal hüpfen ...

Wenn Du Romantik suchst, wirst Du



Stefan und Cathrin Tannenberg

Stefan.Tannenberg@t-online.de



Natur und Kultur im Mittelrheintal.

Ein Kurzfilm (Trailer) der Eheleute Tannenberg.

Die Naturfilmer sind seit Jahren im Mittelrheintal mit der Kamera in der Luft, auf dem Boden und unter Wasser aktiv.

Hier gibt es viele geschützte, seltene Tiere und Pflanzen in einer besonderen Umgebung. Die Kulturlandschaft hat ein warmes, fast mediterranes Klima. Die Burgen und Schlösser über dem Strom sind auch ein Höhepunkt.

Es gibt viele Filme über das Weltkulturerbe.

Dabei wird die Tierwelt meist wenig betrachtet. Sie können im Kurzfilm Smaragdeidechsen, Orchideen, Schmetterlingshafte, Würfelnattern u.v.m. begleiten, die in der Nähe von alten geschichtsträchtigen Gebäuden und oft nur auf den zweiten Blick zu entdecken sind.

Atemberaubende Eindrücke gibt es zu jeder Jahreszeit im Mittelrheintal. Die Rheinromantik ist an vielen Stellen noch immer vorhanden und wartet auf ihre Entdecker.

Der Zuschauer erlebt eine einzigartige spannende Geschichte und kann so die Umgebung mit anderen Augen betrachten.

Der Rhein hat viele Facetten. Er war Grenzgebiet zwischen den Römern und Germanen. Preußen und Franzosen kämpften hier um die Vorherrschaft. Diese Mischung aller Eindrücke zwischen Natur und Kultur darf der Besucher vor Ort im Kurzfilm selbst entdecken.

Wir freuen uns, wenn Sie der Anblick des Weltkulturerbes begeistert.



Ingrid Pietsch

Freischaffende Bildhauerin
Oberheimbach



Rhein-Romantik

Aufgewachsen in einem Haus mit Rheinblick.

In jeder Jahreszeit ein ständig fließendes Wasser, ob hoch oder niedrig.

Immer präsent, Tag für Tag.

Normalität, gewöhnlich, spannend beim Spielen mit den Freunden am Ufer des Flusses, im Hintergrund die Burgen, an deren Hängen wir nach Verborgenen und Schätzen suchten. Ein Rollenspiel als Prinzessin, Ritter, gefährlicher Drachen und andere zauberhafte Wesen - fantastische Kinderfantasien! Irgendwann alles normal, öde, nichts Besonderes, Alltag!

BIS ...

ich während meiner Ausbildung zur Bildhauerin in Tirol in den Ferien nachhause fuhr. Ein Erstaunen, wie wunderschön, imposant und großartig die Einfahrt von Bingen ins Mittelrheintal ist. Die Burgen wie Edelsteine, die Weinberge wie Perlenschnüre an den grünen, steilen Hängen. Ein neues Glücksgefühl „Meine Heimat“, so verwunschen und einfach spektakulär. Aber auch Wasserstraße, Zugstrecke, und Arbeitsplatz für viele Menschen, vor allem aber Heimat, Entspannungs- und Kraftort.

Es gibt heute nichts Mystischeres für mich, als an einem Herbstmorgen am Rheinufer zu stehen, wenn die Nebelschleier über das Wasser schweben, sich kleine grüne Inseln zwischen dem Nebelgespinnst aus dem Rhein erheben und die Sonne mit der letzten Kraft des Sommers versucht, Oberhand und den Kampf zu gewinnen.

Kitsch?

Rhein-Romantik?

Die Augen schließen und die geheimnisvolle Stimmung in sich aufsaugen, die Gedanken schweifen lassen. Wieder Kind werden und der Fantasie ihren freien Lauf lassen. Aus dem Nebel erscheint eine Flussnymphe, die die Sonne begrüßt. Ein Kormoran versucht in der schon kühlen Morgenluft einen Fisch zu fangen. Ein Engel beobachtet das Treiben auf dem Wasser. Drachen, Ritter, Natur- und Wassergeister, so unendlich viele Fabel- und Sagengestalten - und ich mittendrin.

Ich lade Sie ein mit mir zu gehen und die geheimnisvolle Welt der Mythen und Sagen zu entdecken. In dieser schnelllebigen Zeit eine Auszeit zu nehmen und an unserem "Romantischen Rhein" mit mir zu träumen.

Engel

Eine Skulptur aus Pappelholz und Kupfer.

Der Baum stand früher an den Rheinufern des heutigen Landesgartenschau-geländes in Bingen. Die Flügel aus Kupfer und mit Feuer geformt. Er schaut selbstbewusst in die Zukunft; ist sich seiner Präsenz bewusst, beobachtet.

Als Baum hat er so vieles miterlebt und gesehen. Er ist über Allem erhaben.

Flussnymphe

Geschnitzt aus Lindenholz, die Flosse aus Kupfer geschmiedet, eingefasst in einem alten Fassreifen.

Sie sitzt am Rheinufer und streckt sich der Sonne entgegen. Die Schwanzflosse schimmert im hellen Licht und reflektiert die Bewegung des Wassers



Ankica Tadic

55411 Bingen

Im Mittelpfad 1

ankicatadic2006@yahoo.de



1952 in Bosnien geboren hat mich die Malerei schon als Kind begeistert. Mit dem Erwachsenwerden musste ich erkennen, dass mein finanzielles Budget keinen Spielraum für das Sammeln originaler Kunst bot. Ausgestattet mit der kindlichen Begabung beschloss ich, meine Bilder selber zu malen. Die Zeitläufe führten meine Familie nach Deutschland. Beruflich bot das Heilig-Geist-Hospital ein tragfähiges Fundament.



Künstlerisch suchte und fand ich Anschluss bei den Freizeitkünstlern. Die Gemeinschaft bot mir die Möglichkeiten und die Unterstützung, meinen Kindheitstraum zu realisieren. Ich konnte meine Bilder nicht nur selbst malen, sondern auch bei den Vereinsausstellungen in der Öffentlichkeit präsentieren. Ich fasste den Mut „Meine Gefühle in Farbe“ im November und Dezember 2020 in einer Einzelausstellung im KUNST RAUM BINGEN zu präsentieren. Trotz der wegen Corona verschlossenen Tür bestärkten mich die rege Wahrnehmung und das positive Feedback zu meiner künstlerischen Arbeit in der Idee, mich an dem Gemeinschaftsprojekt RHEIN!ROMANTIK?²⁰²⁹ zu beteiligen.



Romantik bedeutet für mich Stimmungen, Empfindungen und Gefühle in Sicherheit und Geborgenheit wahrnehmen zu können. Das ist nicht zwangsläufig an reale Objekte und Symbole gebunden. Oft ist es die Wärme der Sonne oder die Farben des Lichts, die mich mein Malwerkzeug in die Hand nehmen lassen. Die Leinwand ist Projektionsfläche für das, was aus mir raus will. Kalt – warm, hell - dunkel, glatt – strukturiert, abstrakt – gegenständlich, vielfarbig – monochrom beschreiben meine Bilder Situationen und Stimmungen. Ich überlasse es dem Betrachter, meine Bildsprache zu verstehen oder sich in eine selbstempfundene Sichtweise hinein zu fühlen. Meine Bilder bieten selten Wiedererkennungswerte und haben allgemeingültige Botschaften. Sie sind Elemente visueller Kommunikation mit der weiten Welt der Farben und Formen.



Mit diesem Bewusstsein und der Überzeugung, dass Zeit und Sensibilität der Menschen ihre jeweils eigene Romantik formen, habe ich meinen Beitrag zur RHEIN!ROMANTIK?²⁰²⁹ ausgewählt. Romantik gibt es solange wir fähig sind, zwischen realer und virtueller Welt zu unterscheiden und die Eigenarten unseres Seelenlebens nicht von künstlicher Intelligenz gesteuert werden.



Helmut Wagner

Freiherr-vom-Stein-Straße 77

56220 Sankt Sebastian

hewako@web.de

RHEIN!ROMANTIK?²⁰²⁹

Rheinromantik zeigt sich mir in der beeindruckend schönen Fels- und Naturlandschaft, die der Rhein im Laufe von Hunderttausenden von Jahren im Oberen Mittelrheintal geschaffen hat. Die über 60 Burgen, die mit großer Baukunst auf mächtigen Felsen über dem Fluss errichtet wurden, bieten mir als Besucher einen ehrfurchtsvollen Anblick, wohl wissend, dass in ihrer Geschichte Herrschaftsansprüche mit vielen kriegerischen Auseinandersetzungen, der Ausbeutung der Landbevölkerung und dem Eintreiben von Zöllen von den Schiffen dominierten. Diese Landschaft heute zu Fuß oder auf dem Schiff und bei wechselnden Wetterstimmungen zu erleben, erzeugt in mir tiefe Gefühle der Verbundenheit mit der dortigen teils rauen Natur und ihrer zauberhaften, Erholung fördernden Schönheit. Sie bildet durch das enge und steile Flusstal eine natürliche Begrenzung für große Industrieansiedlungen und weitreichende Zerstörung der Landschaft. Allerdings kann man sich modernen Einflüssen der Industrie- und Reisekultur nicht mehr entziehen. Bahn-, Auto-, Motorrad- und Schifflärm sind allgegenwärtig und etwas gemildert auf den hohen Wanderwegen des Rheinsteigs.

Mein Interesse an unserem Gemeinschaftsprojekt liegt darin, als Fotograf mit meinem Sehen zu einer vielseitigen Darstellung des genannten Rheinabschnitts beizutragen. Die Verbindung, dies mit anderen Künstlergruppen zu tun, ist für mich insofern reizvoll, als ich vielfältige Sicht- und Arbeitsweisen mit ihren speziellen Anforderungen und ihren unterschiedlichen Zeitaufwänden kennenlernen. Zudem ist es mir wichtig, ein Projekt, das in einer Ausstellung enden soll, mit zu organisieren und die wertvolle Erfahrung des Miteinanders bei Problemen sowie deren Lösung zu erleben.

Um dem Betrachter meiner Bilder einen Sinn und Erkenntnisgewinn zu vermitteln, arbeite ich gerne kontrastiv. Gegensätze regen zum Denken an und fordern eine



Lösung. Wenn somit eine schöne Rheinlandschaft dargestellt wird und diese lange ein Wohlgefühl beim Betrachter auslöst, ist eine erste Bildabsicht erfüllt. Sieht er dann thematisch andere Bilder, die seine Erwartungen von einem guten Bild zwar bestätigen, aber einen Kontrast zur schönen Natur bilden, kann dies einen Gefühls- und Denkprozess in ihm auslösen, der Klärung verlangt und im besten Fall seine weiteren Handlungsweisen z.B. im respektvollen Umgang mit der Natur bestimmen.



Helga Warnke

hewarnke@web.de

„RHEIN!ROMANTIK?“²⁰²⁹“

Romantik im 18. und 19. Jahrhundert bedeutete Ablehnung und Abwendung vom Etablierten, Angepasstem und Klassischen. Zuwendung und Flucht in Traum- und Fantasiewelten, die sich in allen Künsten ausdrückte. Selbstverwirklichung, Sehnsucht nach der Ferne, Eintauchen in fremde Kulturen. Mystik, Hinwendung zur Natur!

Was verbinden wir heute, 200 Jahre später, mit „romantisch“?

Seltsamerweise wird das Substantiv im täglichen Gebrauch kaum noch verwendet. Es geht eher um Gefühle, die man mit geliebten Menschen gemeinsam erleben möchte, ein romantisches Abendessen bei Kerzenschein, einen romantischen Sonnenuntergang.

Das Gemeinschaftsprojekt reizte geradezu, sich mit diesem Begriff auseinander zu setzen.

Jahrelang in der Rheingegend wohnend, besuchte ich die Rheingegend mehrmals allein oder mit Besuchern.

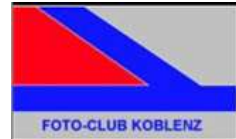
Habe ich es jemals als Romantik empfunden?

Sicher waren da ein gewisser Stolz und Dankbarkeit, in solch einer wunderschönen Gegend zu wohnen, die in Liedern, Gemälden und Literatur festgehalten und umworben wurde und in aller Welt bekannt ist.

Jedoch immer wissend, dass die Burgen, die Hauptmagnete des Tourismus, eher als Befestigungsanlagen konzipiert waren und keineswegs nur zu friedlichen Zwecken dienten.

Was zieht mich immer wieder dahin?

Vielleicht ist es auch das Eintauchen in Fantasiewelten, in die vergangenen Jahrhunderte. Beim Besuch der Marksburg in Braubach sich vorstellen zu können, wie die Ritter die Reitertrepppe empor ritten, die Klänge der Hufen zu hören.



Im Kräutergarten herum zu spazieren, die Düfte zu riechen und sich vorzustellen, wie die Kräuter in Küche oder zur Gesundheit verwendet wurden. Und natürlich die prunkvoll geschmückten Rittersäle, in denen diniert und nach Beendigung des Mahls „die Tafel aufgehoben wurde“.

Traumwelten eben -

und die Realität Urlaub machen zu lassen.

Wer weiß!?!



Dagmar Weeser

dagmar.weeser@gmail.com

Tel.:06721-179653



Ich wurde 1964 in Bingen am Rhein geboren und meine Leidenschaft zur Malerei ist schon in frühester Kindheit entstanden. Jedoch wurde das Malen meinerseits nicht weiter gefördert, bis es vor vier Jahren aus seinem Dornröschenschlaf erwachte.

Somit folgte ein 3-Tages-Kurs bei der Künstlerin Liesel Klören aus Laubenheim an der Nahe sowie ein weiterer Kurs bei dem Grafikdesigner und Buchautor Martin Thomas aus Heilbronn und einige Ein-Tagesseminare an der VHS. Ebenso habe ich mehrere Kurse im Acrylmalen bei der Künstlerin/Bildhauerin/Malerin Gisela Richter aus Kenzingen bei Freiburg im Breisgau absolviert.

Bei all diesen Kursen entwickelte ich mich ständig weiter. Aber das Wichtigste bei meinen Werken ist meine eigene Impulsivität und die Leidenschaft, die ich in jedes Bild projiziere. Ich bevorzuge mit Hingabe kräftige Farbtöne in Acryl, gemischt mit diversen Materialien, welche ich mit der Spachtel abstrakt auf die Leinwand bringe. Hin und wieder entstehen auch Gegenstandsbilder in Acryl mit Motiven von Mensch und Natur.

Im Jahr 2016 trat ich dem Kunstverein Kunst -Spektrum Bingen bei und bin dort im Vorstand als Schriftführerin tätig.

Mit dem Wort Rheinromantik verbinde ich in erster Linie die ästhetische, landschaftliche Schönheit und die Enge des Tals – das Flussbett. Umrahmt von grünen Hügeln, die mit Bäumen und den wunderbaren Weinbergen gesät sind, welche reich und leuchtend strahlen. Im farblichen Gegensatz zu unserem allzeit, für die Menschheit von Nutzen, dahinfließenden Strom, dem Rhein, bezaubern dessen Farben während der Vierjahreszeiten.

Die gemeinschaftliche Arbeit als auch das Beobachten des Voranschreitens der einzelnen, künstlerischen Arbeiten jedes Teilnehmers sind mein Antrieb zur Beteiligung an dem Gemeinschaftsprojekt.



Mein kreativer Prozess ist stets begleitet von der gedanklich emotionalen Kommunikation mit dem entstehenden Kunstwerk. Ebenso versuche ich, für dieses Kunstwerk Naturmaterialien unterwegs bei meinen Spaziergängen zu sammeln - um sie dann mit in den Arbeitsprozess einfließen zu lassen. Ich zeige dem Betrachter die brachial farbliche Schönheit unseres Mittelrheintals.



Jürgen Weber
56179 Vallendar
j.w.k.weber@t-online.de



Romantik im Mittelrheintal?

Rheinromantik steht für mich für eine bestimmte Stimmung von Ruhe und Schönheit, die von der Landschaft ausgelöst wird – speziell vom Fluss in seiner Talsituation und von den ihn säumenden Burgen. Ich kenne in Deutschland keinen vergleichbaren Ort.

Diese Stimmung habe ich schon beim ersten Kennenlernen als „Zugereister“ Ende der 1980er Jahre wahrgenommen und ich spüre sie immer noch. Allerdings zeigt sich bei näherem Hinsehen Vieles, was den romantischen Eindruck konterkariert.

So empfinde ich die Städte längs des Rheins in einem architektonischen Mix von Alt und Neu sehr inhomogen. Sie strahlen für mich keinerlei Reiz von Romantik aus. Unterstützt wird dieser Eindruck durch den intensiven und lauten Verkehr und die – zumindest vor Corona – Heerscharen von Touristen. Und irgendwie sehen alle Orte mehr oder weniger austauschbar aus.

Diese Heterogenität vielfältig einzufangen, macht für mich den Reiz des Projekts RHEIN!ROMANTIK?²⁰²⁹ aus. Heterogenität kennzeichnet auch meine eigenen Fotografien in diesem Projekt, sowohl von der Motivwahl als auch von der Art zu fotografieren. Zugegebenermaßen stehe ich damit aber noch am Anfang.

Das Mittelrheintal ist viel zu vielfältig um schnell begriffen und angemessen porträtiert zu werden und ich hatte mich fotografisch damit bisher nicht beschäftigt. Insofern nutze ich das Projekt auch, eine der schönsten Gegenden in Deutschland zu erkunden und mir selbst eine Meinung dazu zu bilden.





Herausgeber: Projektgruppe des Fotoclub Koblenz
Kunst-Spektrum Bingen (www.kunst-Spektrum-Bingen.de)

Juni 2021

